Softwarewechsel leicht gemacht – **so läuft es reibungslos**

Wir alle kennen den Spruch „Der Mensch ist ein Gewohnheitstier“. Und leider ist dies tatsächlich erwiesen. Wir gewöhnen uns an umständliche Arbeitsroutinen, wenn wir sie nur oft genug wiederholen. Im Schnitt benötigen wir sieben Wochen, um eine neue Routine zu verinnerlichen. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Mehrheit vor großen Veränderungen erst einmal zurückschreckt. So auch bei dem Thema Softwarewechsel in der Zahnarztpraxis. Schließlich ist die Praxisverwaltungssoftware (PVS) der Dreh- und Angelpunkt aller Arbeitsprozesse und essenziell für einen reibungslosen Praxisbetrieb.

Ein Beitrag von Anne Kohlstädt

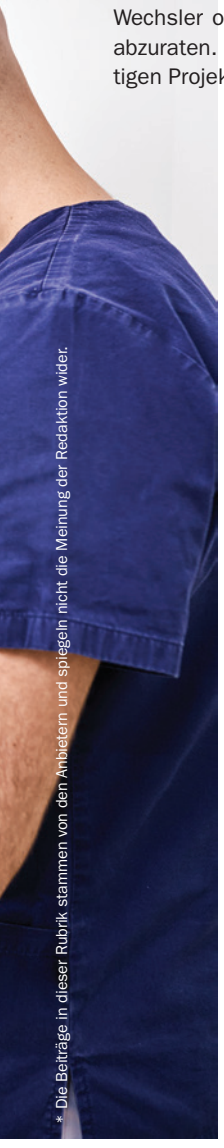
Ein Wechsel zu der modernen und cloudbasierten Praxissoftware teemer bietet vielfältige Potenziale. Neben den allgemeinen Vorteilen einer Cloudlösung bietet teemer durch seine All-in-one-Funktion zusätzliche Features. Etwa die frei skalierbare Desktop-Oberfläche, die auf beliebig vielen Endgeräten und unterschiedlichen Betriebssystemen genutzt werden kann. Oder die vielen nützlichen Helferlein in Form von intuitiven Apps, die kostenfrei angewendet werden können. So werden kleine Teams leistungsfähiger und flexibler. Durch die Implementierung digitaler Workflows spart man Zeit und Geld. Das entlastet die Zahnarztpraxis langfristig und tröstet schnell über die etwas arbeitsintensivere Anfangsphase hinweg, die jeder Softwarewechsel mit sich bringt.

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Der Zeitpunkt des Wechsels ist entscheidend

Mit dem Wissen, dass Veränderung uns allen schwerfällt, ist die Startphase fundamental für den Erfolg des Softwarewechsels. Hier ist es wichtig, dass beide Parteien, Dienstleister und Zahnarztpraxis, eng zusammenarbeiten und sich im Vorfeld abstimmen. Change-Prozesse können nur gemeinsam zielführend bewältigt werden. Jedes Teammitglied in seiner späteren Rolle sollte genügend Zeit haben, um sich intensiv mit den neuen Arbeitstools auseinanderzusetzen. Das Mindset der gesamten Crew ist entscheidend – eine starke Führungspersönlichkeit, die motivierend vorangeht, ist ein wichtiger Faktor. Bei teemer begleiten geschulte Software-Consultants diese wichtige Phase engmaschig. Mit ihrer langjährigen Erfahrung können sie die jeweiligen Praxisstrukturen schnell erfassen und individuell Hilfestellung leisten. Grundsätzlich kann man jederzeit mit einer neuen Software starten, allerdings empfiehlt sich oft der Quartalswechsel als geeigneter Zeitpunkt – gerade bei Praxen mit vielen Kassenpatienten. Neustarter sind hier bei der Terminwahl des Go-Live-Termins etwas freier. Egal, ob Wechsler oder Gründer – von mehreren „Baustellen“ gleichzeitig ist abzuraten. Der Fokus sollte zum Zeitpunkt des Starts auf diesem wichtigen Projekt liegen. Dann gelingt ein entspannter Auftakt mit teemer.

„Grundsätzlich kann man jederzeit mit einer neuen **Software starten,** allerdings empfiehlt sich oft der Quartalswechsel als **geeigneter Zeitpunkt** – gerade bei Praxen mit vielen Kassenpatienten.“



* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Vorbereitung ist die halbe Miete

Natürlich müssen auch die Rahmenbedingungen in der Praxis für eine neue Software geschaffen werden. Bei einer cloudbasierten PVS wie teemer ist hier vor allem eine stabile Internetverbindung notwendig. Zwar gibt es Regionen in Deutschland, wo dies weiterhin nicht flächendeckend gewährleistet ist, aber dies ist zum Glück kein Showstopper mehr. Moderne Alternativen, beispielsweise über das Mobilfunknetz oder über Satelliten, sind hier die perfekte Lösung. Und auch für alle, die gegen lokale Ausfälle abgesichert sein möchten, ist dies eine gute Möglichkeit. Dank dezentraler Datenhaltung kann auf aufwendige Serverstrukturen und Datensicherung verzichtet werden. Das spart nicht nur Geld, sondern ist auch nachhaltig. Ebenfalls muss man als Praxisinhaber wissen, ob man eine Datenübernahme machen möchte oder nicht. Diese Entscheidung ist sehr individuell. Bei einem Wechsel zu teemer wird jede Praxis spezifisch beraten und es wird geprüft, ob und in welcher Qualität die Altsoftware Daten zur Verfügung stellen kann. Ein Wechsel ohne Datenübernahme bietet grundsätzlich viele Vorteile, die man nicht außer Acht lassen sollte. Neben geringen Kosten und einer schnelleren Implementierungsphase ist vor allem der Start mit einer cleanen Datenbasis zu erwähnen. Alle veralteten, falschen, doppelten oder überflüssigen Daten verschwinden. Man startet frisch, ohne Altlasten.

Der Wechsel zu einer modernen und zukunftsfähigen Software, die den komplexen Herausforderungen unserer Zeit wie dem Fachkräftemangel gewachsen ist, lohnt sich in jedem Fall. Eine prozessorientierte Software wie teemer ermöglicht der Praxis, agil und flexibel zu arbeiten. So bleibt mehr Zeit für die wichtigen Dinge im Leben. Wenn die Software zudem neue Funktionen mitbringt, punktet die Praxis durch ein Plus an Patientenorientierung. Und das lohnt sich für alle.

Für weitere Infos: **www.teemer.de**